Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 27 (1954)

Heft: 8

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

27. Jahrgang, Nr. 8
August 1954

Der Fourier

Offizielles Organ des Schweizerischen Fourierverbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Zu aktuellen Fragen

Von Fourier Hans Hintermeister, Winterthur

Es ist an und für sich erfreulich und für uns Schweizer auch selbstverständlich, daß sich der Bürger zu den Maßnahmen der Behörden äußert.

Seit einiger Zeit steht das EMD und damit die Armee wieder einmal mehr im Mittelpunkt des Interesses. Aus leicht verständlichen Gründen, werden doch von seinen Anordnungen hunderttausende unserer Bürger direkt betroffen und werden von diesem Bundesdepartement doch rund 40% der Bundesausgaben beansprucht.

Man kann sicher über diese oder jene Maßnahme geteilter Meinung sein. Man kann aber nicht urteilen ohne die Gründe zu kennen, die zu den Beschlüssen geführt haben. Und da gibt es im Militär schon Sachen, die man nicht an die große Glocke hängen kann.

Gegenwärtig wird von verschiedenen Seiten Stimmung *gegen* die Armee gemacht. Es ist Zeit, daß den importierten Schlagworten vom «Frieden», gemeint ist ein Friede nach östlichem Muster, entgegengetreten wird. Entgegentreten müssen wir aber auch dem Bürger, der Militärfragen nur vom Standpunkt seines eigenen persönlichen Ruhebedürfnisses oder seines momentanen geschäftlichen Standpunktes aus beurteilt.

Die heute «kalte» Revolution, die sich seit Jahren in der Welt abspielt ist noch lange nicht beendigt. Die Macht befiehlt immer noch. Solange dieser Zustand anhält, müssen wir wach bleiben und uns bewußt sein, daß jederzeit Ueberraschungen eintreten können. Dies ist der Grund, warum wir uns gegen den Defaitismus zur Wehr setzen. Treten wir bei Diskussionen im Militär und Zivilleben für die Armee ein. Kommen wir über «Betriebsunfälle», wie sie in jedem Großbetrieb vorkommen (und die Armee ist ein Großbetrieb) einmal hinweg. Wir müssen das bei andern Gelegenheiten auch tun. Sehen wir einmal die *positiven* Seiten der Sache und nicht nur die negativen. Vergessen wir den Schutz nie, den unsere Armee dem Lande während 2 Weltkriegen gab. Man sprach vor einigen Jahren vom «Wunder Schweiz». Dieses «Wunder» stützte sich zu einem schönen Teil auf die Armee. Sie ist heute noch unseres vollen, auch außerdienstlichen Einsatzes Wert.